Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 26

Artikel: Fataler Schreibfehler

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460291

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Mebelspalter!

Ein herrliches Advokatendeutsch schrieb ein Nationalrat in einer sozialdemokr. Tageszeitung über das Automobil= und

Fahrradgeset; es heißt dort:

"Um diese berschiedenen Bestimmun= gen des Gesetzes mit den entsprechenden Bestimmungen des Konkordates zu ver= gleichen, muß man aus dem Gefete die Bestimmungen über das Ausweichen, Borfahren usw. herausnehmen und so den entsprechenden Bestimmungen des Ronfordates entgegenstellen. Diese Bestimmungen sind:

Bestimmungen des Entwurfes . . . Bestimmungen des Konkordates . .

Es ist nicht verwunderlich, wenn nach diesem Kauderwelsch das Automobil- und Fahrradgesetz bachab geschickt wurde. Auf alle Fälle war es ein Fehler des Be= fetes, daß es nur eine Beftimmung über das Ausweichen, aber keine Bestimmung gegen das "Abweichen" enthielt, das sich nach dem "Genuß" folcher Bandwurm= fätze mit Sicherheit einftellen mußte.

&ambrusco

Vor einiger Zeit wurden in der Zei= tung die Mitglieder des Unteroffiziers= verein zu einer Marschübung aufgeboten. In dem Inferat stand, nach den üblichen Angaben über Marschroute und Marsch=

ziel, Abgangszeit, "Tenu: Mütze." Hierüber habe ich mich als alter Wachtmeister sehr aufgeregt, denn das

geht entschieden zu weit.

Früher machten wir alle Marschübun= gen in Zivil und trugen je nach der Jahreszeit Stroh= oder Filzhut dazu. Später, als die Mützen für die Unteroffiziere aufkamen, hieß es: "Tenu: Zivil mit Mütze." Jetzt soll also auch das 3i= vil wegfallen. Das kann mir gar nicht in den Kopf. Ich habe mich sofort an die Zeitung gewandt, sie möchte sich da= für einseten, daß den Unteroffizieren wenigstens noch das Tragen der Badehose gestattet werde aus hygienischen wie mo= ralischen Gründen.

Ich hoffe, lieber Nebelfpalter, daß Du mit mir einig gehst und folchen Fortschritt bekämpfen hilfst; denn stelle Dir einmal eine Sektion Unteroffiziere nur mit der Mütze bekleidet vor, das wäre einfach scheußlich!

Kataler Schreibfehler

Eine Steuerbehörde ftellte Berrn X. ein langes Maschinenschriftstück zu, in dem sie sich zu seiner Einschätzung äußert. viele Abweichungen begründet und abschließend fagt:

"Demnach beziffert sich Ihr Steuer= betrug auf Fr.

X., der den Brief von hinten zu lefen begonnen hatte, war fast einem Herzschlag erlegen.

Sedlmayr Metropol Töndury

Die einwandfreie Unterhaltungsstätte Zürichs. Bill. Eintrittspreise! Auserlesene Programme! Herr Bünzli! Sie bekommen wieder keinen Platz! Reservieren Sie telepnonisch! Selnau 5670.

Reforde

Die Zeit ift sonderbar geworden, Getrieben nur noch von Rekorden. Der nur ift Held, der voller Mut Macht, was ein Andrer niemals tut. Er wird, wenn ihm ein Streich gelungen, Von allen Völkern angesungen. Umerika singt sich fast krank Für seines Lindberghs heißen Dank.

Die Schweiz, nicht minder refordtüchtig, Obschon sonst friedlich, sittsam, züchtig, Bemeisterte ganz vorbildgleich In Muffolinis schönem Reich Als stünd' fie auf dem Feldherrnhügel Den alten Schweizer Schiefwerbprügel Und holt' mit Ruh und sichrem Blick Die alte Schützenehr' zurück.

Run fanns wahrhaftig nicht mehr fehlen, Lob klingt aus Abertaufend Rehlen. Ich mir jedoch nun überleg, Db's nicht noch einen beffern Weg Bab, und ein noch viel größres Bunder: Wenn aus des Daseins wüstem Plunder Berschwunden Streit und Bölfermord, Das wär der herrlichste Rekord.



Die Neuuniformierung der St. Galler Stadtpolizei

Nigel nagel funkeneu ikleidet ist d'Stadtpolizei ond in neuer Gloria stönd Gseteswächter wieder da.

Die alt Montur ift abgetan, moderneri Azög hends jetzt an ond off em Chopf als würdige Schluß gett en Filzhelm 's nötig Plus.

's System sei englisch wiä me sät; spöter wör au fen Gabel me trät ond alsdann chömmi in Gebruch en praktisch, handliche Gummischluch.

Ond mengem vo de Polizei (bekanntlich fönd viel Dicki debei) chönnt me nebst em Gummischluch en Punktroller geh, zom ägne Gebruch.

Tröstliche Aussichten

"Die Zahl der Leute, welche von Auto= mobilen überfahren werden, nimmt bon Tag zu Tag zu. Wie lange mag das noch so fortgehen?"

Das muß natürlich einmal fein Ende finden. Der Zeitpunkt muß ja kommen, wo die Automobile mit den Fußgängern aufgeräumt haben werden."

Schiefes Kompliment

Bauer, der zwei Freunden aus einem andern Dorf seinen neuen, ganz außer= gewöhnlich massiv gebauten Schweinestall zeigt: "Was meined'r, do wird meini bi mine Lebzite wohl nüt me müese gmacht werde bra!"

"Bhüet mi de Herrgott! De hebet für Di Chind und Chinds-Chind."

Ein Ausweg

Die junge Frau zum Gemahl: "Der Strumpf, den ich Dir da stricke, scheint nicht gut geraten. Was meinst Du, wenn ich Dir eine Krawatte daraus machte?" x

Punkt

Gine Stizze von Linjact

Udo hatte ein schwaches Gedächtnis. Die Herren glaubten, das rühre davon her, weil alle seine Bekannten zugleich seine Gläubiger waren; nur die Damen lächelten verständnisvoll.

Udo war zu bedauern. Ueberall stellte ihm fein schlechtes Gedächtnis ein Bein. Zuerft in einer Chemikalienhandlung. Udo war Geschäftsführer — Labordiener und Ausläufer. Einmal verwechselte er Aether mit Salzfäure, nur weil er nicht mehr wußte, daß er einen Tag vor= ber den Säureschrank in die andere Ede des Raumes gestellt hatte und weil seine Rase geistesabwesend war. — Dann später in der Finanzberatungsstelle, — da konnte er sich wirklich nicht entsinnen ob die Raffe links oder die Raffe rechts seine eigene sei. Genug davon; — Udo war zu bedauern.

Für ihn lebte also nur die Gegenwart. Diese genoß er, nach seiner Entlassung, in dem sonnigen Seebad Schierlingsdorf recht vergnügt, trotdem der Hotelbesitzer ihm jeden Tag die Rechnung vorlegte, weil er wußte, daß Udo von Würther aus dem Provinzgefängnis kam. Dann legte Udo jeden Abend sein Geld auf den Tisch und bezahlte. Darauf sagte er er=

Leichtert: Bunkt.

Daß Udo nicht ein gewöhnlicher Udo war, sondern Udo von Würthner hieß und jeden Abend Bunkt sagen konnte, darauf

war er stolz.

Udo von Würthner, das hatte hohen Klang und daran verunglückte er auch. Aber den Anstoß dazu gab seine Raje. Jawohl: seine Nase. Sie war zwar nicht schöner anzusehen als andere Rasen auch, aber was Udos Nase roch, darüber kennte sie nach Jahren noch Aufschluß geben, — wenn das Auge sich schon längst nicht mehr erinnerte. Daher kannte Ubo alle seine Freundinnen mit Leichtigkeit, denn eine rechte Dame hat ihr eigenes Parfüm.

An einem graublauen Morgen promenierte Udo auf dem langen Landungs= steg von Schierlingsdorf auf und ab. Jedesmal, wenn er am Ende stand, fragte er sich, wie und wo er wohl einmal auf= fahren würde, denn ein ganzer Casanova denkt auch ans Ende. Dann machte un= ser tragische Udo eine halbe Drehung